



Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 9 Uhr erbeten.

# Der Sanktanner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 43.

Mittwoch, den 28. October

1863.

Berlin, 23. October. Se. Majestät der König hat  
gestern am Dombaufeste in Magdeburg Theil genom-  
men. Auch die Minister v. Mühlner und v. Bismarck  
waren bei der Feier zugegen.

Ueber die Eröffnung des Landtages ist noch nichts  
bestimmt. Wahrscheinlich findet dieselbe am 5. statt.  
Sollten bis dahin nicht alle Vorbereitungen erledigt  
sein, so wird die Eröffnung noch acht Tage, also bis  
zum 12., verschoben.

Ein Erkenntniß des königlichen Ober-Tribunals vom  
14. September 1863 spricht folgenden Rechtsgrundsatz  
aus: „Die Betheiligung an öffentlichen Demonstrati-  
onen und Agitationen gegen die bestehende Regierung  
enthält eine Verletzung der Pflichten, welche den Be-  
amten — insbesondere auch den Rechtsanwaltern —  
durch ihr Amt auferlegt werden“.

Wie bereits gemeldet, war Se. Majestät der König  
durch wichtige Staatsgeschäfte verhindert, dem Dombau-  
Feste in Köln am 15. d. M. beizuwohnen. Dagegen  
besuchte er auf seiner Rückreise von Baden am 14.  
October Köln, um den Dom in seiner jetzigen Vol-  
lendung in Augenschein zu nehmen. An der Pforte  
des Domes empfing ihn der Erzbischof-Kardinal von  
Geißel und sprach seinen Dank für die dem Dombau  
bewiesene Theilnahme und für den gegenwärtigen Be-  
such aus. Hierauf erwiederte der König: er betrete  
heute diesen Dom mit gemischten Gefühlen. Er freue  
sich über dessen Vollendung, und daß das großartige  
Werk so, wie sein hochseliger Bruder es befohlen und  
angeordnet, ausgeführt worden sei; doch mische sich  
darin das Gefühl, daß eben Diesem, welcher das

Alles so angeordnet habe, die Vollendung nicht selbst  
mehr mit anzuschauen gestattet sei. Für sich selbst gab  
der König die Versicherung ab, er werde auch ferner  
diesem Dome seine volle Theilnahme zuwenden und  
alljährlich den Kammern die Bewilligung der bisher  
ausgeworfenen Summe vorlegen lassen, deren An-  
nahme er auch nicht bezweifeln könne. Er wünsche  
dem Cardinal-Erzbischof Glück, daß demselben dieser  
vollendete Dom vor Augen stehe, und bedauere es  
tief, daß dringende Staatsgeschäfte ihn selbst abhielten,  
dem ganzen Dombaufeste beizuwohnen. Hierauf gelei-  
tete der Erzbischof den König durch den Dom, und  
der König unterzeichnete schließlich die über die Voll-  
endung des Baues aufgenommene Urkunde.

Diese Urkunde enthält eine geschichtliche Darstellung  
des merkwürdigen Dombaues, der wir folgende An-  
gaben entnehmen. Der Grundstein zum Dome wurde  
am 14. August 1248 durch den damaligen Erzbischof  
v. Hochstaedt gelegt und der Bau dann ohne Unter-  
brechung bis in den Anfang des 16ten Jahrhunderts  
fortgesetzt. Darauf ruhte die Arbeit über 300 Jahre,  
und das herrliche Gotteshaus blieb nicht allein un-  
vollendet, sondern drohte gänzlich zu verfallen. Dies  
wurde jedoch anders, nachdem Köln eine preussische  
Stadt geworden war. König Friedrich Wilhelm III.  
began im Jahre 1824 die Wiederherstellung, Friedrich  
Wilhelm IV. 17 Jahre später den Weiterbau des Domes  
und legte dazu selber feierlich den neuen Grundstein.  
Seitdem ist nun das ganze Kirchenschiff nach dem  
ursprünglichen Bauplane vollendet und fehlt zur voll-  
ständigen Ausführung desselben nur noch der Ausbau  
der beiden Thürme.

Der Erreichung dieses glücklichen Zieles galt das Fest, welches zugleich in dankbarem Andenken an unseren hochseligen König an dessen Geburtstag in Köln begangen wurde. Ueberaus groß war die Zahl der Festgenossen von nah und fern; auch viele hochgestellte Staatsbeamte waren der Einladung zu demselben gefolgt, unter ihnen der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, Herr v. Mühler. Vormittags fand ein feierlicher Gottesdienst, Nachmittags ein Festmahl statt, bei welchem zuerst der Oberbürgermeister von Köln die Gesundheit des Königs ausbrachte und dabei dankbar an alles das erinnerte, was von Seiten unseres Königshauses für den Dom geschehen ist. Hierauf hielt der Cardinal-Erzbischoff v. Geißel eine längere Rede, in welcher er ganz besonders des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. gedachte, der mit tiefgefühlten Worten den Grundstein zum Dom gelegt. Das Fest endete erst am zweiten Tage mit einer öffentlichen Feierlichkeit auf dem Rathhausplatze. Der Vorsitzende des Dombauvereins schloß dabei seine Festrede mit den Worten: „Erneuern wir mit vertrauensvoller Zuversicht das Gelöbniß, unter dem Protektorate unseres Königs fortzubauen an unserem Dome, bis das Endziel erreicht ist, bis das ganze große herrliche Werk vollendet dasteht, ein Zeichen deutscher Frömmigkeit u. Kunst, eine Zierde der Kirche, eine Ehrensäule der Vaterstadt, eine Mahnung an die deutsche Einigkeit.“

Am 18. October ist in ganz Deutschland das Gedächtniß der Völkerschlacht bei Leipzig, durch welche vor 50 Jahren Preußen und mit ihm das übrige Deutschland von fremdem Joche befreit und die vaterländische Ehre nach schwerer Demüthigung wieder hergestellt wurde, mit Begeisterung gefeiert worden.

Obgleich in Preußen alle die schönen Ehrentage, deren Erinnerung in dieses Jahr fällt, an dem großen Jubelfeste am 17. März gefeiert worden, zu welchem der König alle noch lebenden Veteranen des Landes entboten hatte, so wurde doch der 18. October als der gewaltigste aller jener Tage noch ganz besonders gefeiert. Nach des Königs Befehl haben in allen Gotteshäusern des preussischen Landes Festgottesdienste stattgefunden, um „mit Dank und Bitte vor dem Herrn des Tages zu gedenken, der die gewaltigen Anstrengungen der Nation mit Segen gekrönt hat.“ Der König selber, so wie alle anwesenden Mitglieder seines Hauses wohnten dem festlichen Gottesdienste in der Garnisonkirche zu Potsdam bei. Gleichzeitig feierte der königliche Hof den 18. Octbr. als den Geburtstag unseres preussischen Thronerben.

In und bei der Stadt Leipzig selbst hat eine große Festfeier stattgefunden, an welcher sich Abgeordnete von Städten aus den verschiedensten deutschen Ländern betheiligten. Diese Feier war vorzugsweise von den Führern der Demokratie veranstaltet, und die große

patriotische Erinnerung wurde nicht bloß (was ja gewiß sehr schön und erfreulich wäre) als ein Fest allgemeiner deutscher Verbrüderung begangen, sondern sollte zugleich für die Zwecke des Parteitreibens ausbeutet werden. Gewiß nicht die rechte Art, unsere großen Ehrentage zu feiern!

Möge bei uns in Preußen die Gedächtnisfeier des 18. October überall dazu beigetragen haben, die innige Gemeinschaft und feste Treue zwischen König und Volk neu zu beleben und in allen Herzen die Zuversicht auf den Gott unserer Väter zu stärken, der nicht aufhören wird, seine schirmende Hand über dem königlichen Preußen zu halten und trotz der Gefahren von außen und innen uns eine Zukunft zu bereiten, glorreich wie seine Vergangenheit!

Die „Opinion Nationale“ erklärt die Schlacht bei Leipzig für die furchtbare Sühne des unverzeihlichen Fehlers, den Napoleon I. beging, nicht Polens Unabhängigkeit zu erklären.

Die österreichische Regierung macht fortwährend die verzweifeltsten Anstrengungen, um ihre Pläne zu einer Umänderung der deutschen Bundesverfassung ins Werk zu setzen. Es ist aber zu einem Erfolge dieser Bemühungen keine Aussicht vorhanden, da die in Frankfurt versammelt gewesenen Fürsten die Vorschläge des Kaisers von Oesterreich keinesweges so vollständig angenommen haben, als dieser es wünschte. Den einzigen Weg, der zum Ziele führen könnte, den einer Verständigung mit Preußen, scheint Oesterreich nicht betreten zu wollen, sondern hat seit der darauf zielenden Antwort Preußens nun schon zweimal den Versuch gemacht, die andern Bundesregierungen zu einem neuen gemeinsamen Schritte zu bewegen. Doch sind von mehreren deutschen Regierungen ablehnende Antworten erfolgt. Jetzt hat sich nun der österreichische Minister Graf Rechberg nach Nürnberg begeben, um wenigstens mit einigen der Regierungen einen festen Beschluß zu Stande zu bringen; doch wird dieser Versuch wohl ebenso vergeblich sein, wie die früheren.

An der Nürnberger Konferenz nehmen Theil: Herr v. Schrenk aus München, Graf Platen aus Hannover, Herr v. Beust aus Dresden, Herr v. Seebach aus Koburg, Herr v. Proßigk aus Meiningen. Es haben jedoch nicht Alle die Vollmacht, sich sofort mit Oesterreich über die an Preußen zu erlassende Antwort in Sachen der Bundesreform definitiv zu verständigen. Uebrigens kommen, wie Graf Rechberg will, noch andere Gegenstände zur Berathung. Mehrere Staaten haben ihre Betheiligung mit der Erklärung abgelehnt, daß ein Verhandeln über die Bundesreform in der von Wien aus gewünschten Form nur dazu führen werde, den Konflikt mit Preußen unnöthiger Weise zu vergrößern. Die Hansestädte sind durchweg fern geblieben.

Warschau, 18. October. Unser schönes Rathhaus ist fast gänzlich durchs Feuer vernichtet, und was das Schlimmste, das ganze städtische Archiv ist zerstört, denn der Brand brach oben im Archiv heute Mittag aus, während am Sonntag kein Mensch in den Büreaus arbeitet, daher die Vermuthung fast allgemein ausgesprochen wird, daß das Feuer angelegt sein muß, um die verschiedenen Akten, deren Verlust im Allgemeinen unerseßlich ist, zu vernichten, und auf diese Weise dem neuen Stadtpräsidenten und der Regierung überhaupt bei Einziehung der Abgaben Schwierigkeiten zu bereiten. Bis 9 Uhr Abends war der erste und zweite Stock des Frontgebäudes ausgebrannt. Die Kassen sollen gerettet worden sein. Das Hintergebäude mit den Polizei-, Paß- u. Büreaus und das Polizeigefängniß stand noch. Alle nach dem Theaterplatz, an dem das Rathhaus liegt, führenden Straßen sind vom Militair abgesperrt. Ueberhaupt ist viel Militair und die ganze Stadt in Bewegung. Auffallend ist es, daß, noch ehe das Feuer sich nach dem gegenüberliegenden rechten Flügel verbreiten konnte, auch im Innern desselben das Feuer ausbrach, wodurch eine absichtliche Brandstiftung um so wahrscheinlicher wird.

In Warschau weilt seit mehreren Tagen der Preussische Oberst v. Treskow, der mit dem stellvertretenden Statthalter, General v. Berg, wiederholte Conferenzen hat. Der Gegenstand dieser Conferenzen ist nicht näher bestimmt.

In Proßnitz (Mähren) wurden am 15. October vier ungarische Husaren, welche eine ganze Familie ermordet hatten, um dieselbe zu berauben, gehängt.

In Düsseldorf ist in der Nacht vom 18. zum 19. October das neuerbaute Königliche Proviant-Amtsgebäude mit ansehnlichen Fourage-Borräthen abgebrannt.

### Mannigfaltiges.

Spremberg. Es ist erfreulich, zu sehen, wie unsere Industrie stetig fortschreitet, und auch im Auslande immer mehr zur Geltung und Anerkennung gelangt. So wurde in diesen Tagen auf der gräßlich v. Einsiedel'schen Eisengießerei Lauchhammer bei Mückenberg ein drei Stockwerke hohes Haus vollendet, das der Vicekönig von Aegypten daselbst bestellt hat und in nächster Zeit dorthin abgehen wird.

In Glogau hat ein Tischler, Namens Klose, einen Tisch gearbeitet, der ein seltenes Kabinetstück ist. An diesem hat er 2 Jahre gearbeitet; er ist rund, die Platte 45 Zoll im Durchmesser, diese, sowie das Gestelle sind mit 13000 einzelnen Theilen der verschiedensten Holzarten ausgelegt, die auf der Platte einen sechsfachen Stern bilden. Der Tisch wird von Allen, die ihn besichtigt haben, bewundert; der Verkaufspreis, 100 Thlr., ist sehr gering.

Das große Loos der preussischen Klassen-Lotterie ist auf Nummer 33,063 in die Kollekte des Herrn Rogoll zu Danzig gefallen. Sämmtliche vier Viertel werden in der Stadt gespielt; es fallen davon drei Viertel auf eine große Zahl Handwerker und Leute aus dem Arbeiter- u. Gesindestande. Das letzte Viertel soll ein junger Kaufmann allein gespielt haben.

In Krummau (Böhmen) wurde am 19. Septmbr. eine Frau begraben, die wegen ihrer außerordentlichen Körperstärke allgemein als die „dicke Wirthin“ bekannt war. Der Sarg, in den man die Leiche legte, hatte am Kopfsende eine Breite von 40 u. eine Höhe von 36 Zoll; dieser sammt dem Inhalte wog ungefähr 7 Centner und mußte mittelst Hebeln auf- und vom Todtenwagen gehoben werden.

Dieser Tage wurde über einen Berliner Kaufmann der Concurß abgehandelt. Wer 1000, sage tausend Thaler zu fordern hatte, bekam dafür — 2½ Sgr.!

In einem Wiener Kaffeehause neckte neulich ein Kutscher einen Jagdhund, das Thier wurde wüthend, schnappte nach dem Unvorsichtigen und riß ihm die Nase aus dem Gesicht.

Eine furchtbare Gasexplosion hat am 16. d. Mts. in London die Anwohner der Gaswerke von Westminster in Schrecken gesetzt. Zwölf Arbeiter waren damit beschäftigt, neue Haupttröhren einzulegen. Eine alte zehnzöllige Haupttröhre war, nachdem der Zutritt des Gases abgeschlossen war, an dem andern Ende offen gelegt worden. Durch eine unverantwortliche Nachlässigkeit wurde aber der Verschuß wieder aufgehoben, das Gas strömte in die Röhre und kam, da die Arbeiter in der Nähe des anderen Endes ein Feuer zur Theerung angezündet hatten, mit der Flamme in Berührung. Der Entzündung folgte ein gewaltiger Knall, die zwölf Arbeiter wurden nach allen Richtungen hingeschleudert, alle schwer beschädigt und vier von ihnen erhielten tödtliche Brandwunden.

Im Rathhause zu Wien wird die sogenannte Löwengrube, die im Mittelalter als Folterkammer und Richtplatz diente, zu einer Kanzlei-Lokalität umgestaltet. Dieselbe reicht 9 Fuß unter das Straßenpflaster. An der Wölbung dieses unheimlichen Ortes befinden sich noch die Haken, welche zum Aufziehen der Gefolterten gebraucht wurden. An der Mauer ist eine 6 Klafter tiefe Höhlung, welche in einen Kanal mündet, der mit der Donau in Verbindung stand und wohinein die zu Tode Gefolterten und Gerichteten gestürzt wurden. Das letzte Opfer der Folter soll die Tochter eines Wiener Magistrats-Raths gewesen sein. Seit hundert Jahren wurden an dem schauerlichen Orte reponirte Akten aufbewahrt.

In der Kohlengrube Morfa, drei Meilen von Port Talbot im Süden von Wales, haben am 17. October Morgens durch ein schlagendes Wetter 35 Personen das Leben verloren. An derselben Stelle sind vor etwa 8 Jahren 16 und vor 3 Jahren 4 Menschen auf gleiche Weise umgekommen.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiaconus Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 1. November 1863.

Reformations-Fest.

Früh 9 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Archidiaconus Stock.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend:

Herr Diac. Spillmann.

Bibelstunde: Nachmittags um 5 Uhr, Hr. Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diac. Spillmann.

Sonntag, den 1. Novbr., wird auch die Collecte für die edlen Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins hier in der Kreuz-

und Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in den an den Kirchthüren befindlichen Becken eingesammelt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 3. November, Nachmittags 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiaconus Stock.

Geboren.

Den 15. Octbr. dem Inwohn. u. Tagearbeit. Karl Zingel, eine Tochter, Emma Ernestine Louise. — Den 17. dem Inwohner und Schuhmacher Heinrich Steinig, eine Tochter, Emilie Emma.

Getraut.

Den 26. October der Vörrcher Johann Karl Gotthelf Dresler mit Henriette Charlotte Schnabel.

Gestorben.

Den 19. Octbr. die Wittwe des Brgs. und Tuchmacher-Mstrs. Karl August Pohl, Frau Joh. Christiane geb. Jakob, alt 62 J. 9 M. 11 T. — Denf. der Bürg. und vormalige Gartenbesitzer Johann Gottlieb Engmann, alt 77 J. 6 M. 10 T. — Denf. die Ehefrau des Brgs. und Hausbesizers Gottlob Prox, Frau Christiane geb. Nirdorf, alt 52 J. — Den 21. der Brg. u. Handelsmann Ernst Benjamin Gräth, alt 47 J.

### Stockholz-Auction.

Freitag, den 30. October cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Geibsdorfer Reviere, beim Marktteiche,

24 Klaftern kieferne und 59 Klaftern fichtene Stöcke meistbietend verkauft werden.

Versammlungs-Ort: im Holzschlage daselbst.

Lauban, den 24. Octbr. 1863.

Die städtische Forst-Deputation.

### Stammholz-Auction.

Dienstag, den 3. November cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im hiesigen Hohwald-Reviere

circa 200 Stämme kieferne und fichtene Bauhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlungs-Ort: im Holzschlage, Tagen 4.

Lauban, den 24. October 1863.

Die städtische Forst-Deputation.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. November d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, und die folgenden Tage, werden im Gasthose zur Schweiz in Bertelsdorf: Porcellan, Gläser, Flaschen, Zinn-, Kupfer-, Blechgeschirre, Betten, Schränke, Tische, Bänke, ein Flügel-Instrument, einige Centner Heu und andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant durch den Actuarus Kern verkauft, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Lauban, den 21. October 1863.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

## Auctions-Anzeige.

**Mittwoch, den 4. November d. J., Vormittags von 9 Uhr an,** sollen in dem hiesigen gerichtlichen Auktions-Local: 40 Strohhüte, 1 Taschenuhr, 1 Wand-Uhr, 1 Spazierwagen, Meubles und andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.  
Lauban, den 21. October 1863.

## Königliches Kreis-Gericht.

### Aufforderung an die Konkurs-Gläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns **Franz Adolph Zabel** zu **Lauban** werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

**bis zum 14. November d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 3. December d. J. Vormittags 10 Uhr** in unserm Gerichts-Local vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor **Schindler**, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-Bezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe **Weinert, Reitsch** und **Ulrich** und der Rechts-Anwalt **Bulla** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauban, den 5. October 1863.

## Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Der Sohn des Bauerguts-Besizers **Runge** in **Sächsisch-Hangsdorf**, Kreis Lauban, **Ernst Wilhelm Runge**, 19 Jahr alt, wird seit dem 10. d. Mts. vermißt; derselbe war mit einer blau und schwarz carrirten Tuch-Jacke, schwarzgrauen Sommer-Beinkleidern, abgetragener hellblauer geblunter Tuch-Weste, graufattinenem Halstuche und schwarzer Tuchmütze bekleidet. Alle diejenigen, welche über den Verbleib des **er. Runge** Auskunft zu ertheilen vermögen, werden ersucht, hierüber der unterzeichneten Polizei-Verwaltung ungesäumt Anzeige zu machen.

Lauban, den 23. October 1863. Die Kloster-Stifts-Polizei-Verwaltung.  
Anter.

Das Neueste in **runden Hüten, Capotten, Coiffüren** empfiehlt in der größten Auswahl, sowie zu den billigsten Preisen

die **Puß-Handlung**, Weber-Straße No. 148.  
**Carl Reiche.**

NB. Auch werden daselbst **alte Hüte** in die **neuesten Façons** umgearbeitet.

Donnerstag, den 29. d. Mts., keine Stadtverordneten-Sitzung.  
Der Vorsitzende. Ullrich.

Hiermit erlaube ich mir den Empfang meiner persönlich eingekauften  
**Mess-Waaren**, als:

≡ Französische und deutsche Rock- und Beinkleider-  
Stoffe in Tuch, Buckskin, Satin, Tricots, Groissés, Velour,  
Katine.

≡ Westen in Sammet, Seide, Wolle und Pique.

≡ Cravatten, Shlipse, Shawls, Hals- u. Taschen-  
Tücher.

≡ Wollene Hemden, Ober-Hemden in Schirting mit  
und ohne Pique-Einsatz, so wie auch Nacht-Hemden in  
Leinen und Schirting, und Blousen.

≡ Winter-Handschuhe in Seide u. Buckskin für Damen  
und Herren,  
ergebenst anzuzeigen.

Ich habe mich bemüht, das **Neueste** und **Eleganteste** anzuschaffen, und glaube  
auch vortheilhaft genug gekauft zu haben, um jeder Concurrenz begegnen zu können.

Ferner empfehle ich noch mein

≡ **Lager fertiger Herren-Garderobe** ≡

und bemerke zugleich, daß sämtliche Artikel nach den neuesten Façons und gleich denen auf  
Bestellung gefertigten **sauber** und **gut** gearbeitet sind.

**C. A. Ostermann.**

274. Bader-Gasse. 274.

**Dr. Hartung's Chinarinden-Öel** (à Flasche 10 Sgr.) zur Conservirung und Ver-  
schönerung der Haare, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (à Tiegel 10 Sgr.) zur Wieder-  
erweckung und Belebung des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten und wirksamsten, unter  
allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln, rühmlichst anerkannt und sind fortgesetzt in Lauban **nur  
allein** zu haben bei  
**W. Meister & Nobiling.**

Mein best fortirtes

**Buckskin- & Rockstoff-Lager**

empfehle ich einer freundlichen Beachtung unter Zusicherung reellster Bedienung.

**E. Eisert's Wittwe.**

## Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **A. Zabel'schen** Nachlaß-Concurs-Masse gehörende bedeutende  
**Stahl-, Eisen-, Messing- und Kurzwaaren-Lager**  
 wird von **Montag, den 26. d. Mts.** an zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.  
 Besondern Vortheil dürfte diese Gelegenheit namentlich Wiederverkäufern bieten.  
 Lauban, den 21. October 1863.

**Carl Flögel,**  
 Massen-Verwalter.

Einem hochgeehrten Publikum  
 von Lauban und Umgegend

beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die Gastwirthschaft

„zur Schweiz“ in **Bertelsdorf**

käuflich übernommen habe. Indem ich die Versicherung hinzufüge, daß es stets  
 mein eifrigstes Bestreben sein wird, die mich beehrenden Gäste durch gute Speisen  
 und Getränke, sowie pünktliche Bedienung zufrieden zu stellen, erlaube ich mir,  
 um recht zahlreichen, geneigten Zuspruch ganz ergebenst zu bitten.

**Bertelsdorf bei Lauban.**

**Theodor Krause.**

= Alle Sonnabend Abendbrodt in gewohnter Weise. =

= Frisches Waldschlößchen. =

## Etablissements-Veränderung.

Meinen werthen Gönnern und Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in  
 der Nicolai-Straße, sondern **Brüder-Straße No. 160** in dem vormals Göldner-  
 schen Hause wohne, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hierher folgen lassen  
 zu wollen, indem ich versichere, daß es jederzeit mein eifrigstes Bestreben sein soll, alle in  
 mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Wagen, Polster, Geschirr und Reise-**  
**Artikel** auf das Schnellste und Billigste zu liefern.

**Herrmann Jacob,**

Sattler, Wagenbauer und Tapezier.

## Photographisches Atelier

von **E. Luban** in **Görlitz, Langen-Straße No. 49.**

## Berein für wissenschaftliche Unterhaltung

Freitag, den 30. October. 8 Uhr im „Bär.“

Der Zutritt der Damen steht frei.

## Chronik-Berein Dienstag, 3. Novbr. 8 Uhr.

Dank, herzlich Dank allen Denen, welche so vielfache Beweise der Liebe und Freundschaft sowohl am Abend vor seiner Beerdigung, als am Tage seiner Beerdigung selbst meinen theuren, unvergeßlichen Gatten an den Tag legten, mit dem Wunsche und der Bitte, daß der allmächtige Gott alle, ja alle Familien vor solchen ähnlichen herben Schicksalschlägen gnädig bewahren möge!

Johanne Späth.

## Sorauer Kalender für 1864.

Den Herren Buchbindern resp. Abnehmern in Lauban und den umliegenden Ortschaften die ergebene Anzeige, daß Herr Buchbindermstr. Nordhausen in Lauban das Commissions-Lager unserer Kalender-Sorten zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer erhalten hat.

Dieselben werden daher ersucht, sich wegen ihres Bedarfs an ihn zu wenden.

Sorau, den 26. October 1863.

J. D. Rauert.

Carl Dynse.

## Feinsten Java- und Rio-Caffee

empfehlen billigst

Louis Neumann.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdmussöl-Seife** ist à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend zu haben bei

F. G. Nordhausen, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

Ein kräftiger Knabe, welcher **Tischler** lernen will, wird sofort angenommen vom **Tischler-Meister Lillie.**

Ein kräftiger und gesitteter Knabe, welcher Lust hat **Schlosser** zu werden, findet bei dem Schlosser-Meister **Baumert** auf der Brüder-Straße ein baldiges Unterkommen.

## Laubaner Getreide- & Victualien-Preise vom 21. October 1863.

(weißer) Weizen. (gelber)			Roggen.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.			Hirse.			Kartoffeln.					
Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.			
2	18	9	2	5	—	1	25	—	1	12	6	—	28	—	2	5	—	4	12	6	—	16	—
2	7	6	2	—	—	1	20	—	1	8	6	—	25	—	1	27	6	4	7	6	—	16	—
Heu (durchschn.) à Ctr. 1 Thlr. — Sgr. — Pf.										Schweinefleisch à M. . . . . 3 Sgr. 6 Pf.													
Stroh (desgl.) à Schock 5 " 5 " — "										Schöpfenfleisch à M. . . . . 3 " 6 "													
Bier à Quart . . . . . " 11 "										Rindfleisch à M. . . . . 3 " — "													
Butter à M. . . 8 Sgr. 3 Pf. und 8 " 9 "										Kalbfleisch à M. . . . . 2 " 3 "													

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.

Hierzu eine literarische Beilage aus Gustav Köhler's Buchhandlung (Aug. Gollnick) in Lauban.